

egidia

1960



## **PAGELLI - Rennsportrad**



Bes. stabiler Rahmen, 4-Gang-Schaltung, Kunststoff-Schutzbleche, Pivo-Vorbau, Maes-Form-Bügel, Rennsattel natur mit Längsfedern, 1 $\frac{1}{4}$  Drahtreifen, Rennpedale mit Haken und Riemen

**DM 275.—**

auch mit Sportlenker, Normalpedale und Gepäckträger, in vielen Farben

## **CINELLI - Rennrad**

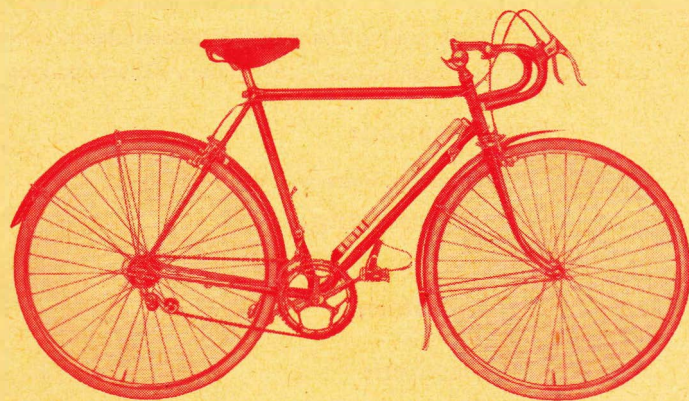
Org. ital. Rahmen, leichte Laufräder, DD-Speichen, Alu-Rennlenker, Ideal-Rennsattel, Lyotard-Alu-Rennpedal mit Haken und Riemen, 4-Gang-Schaltung, Kunststoffbleche lasurblau - rot - weiß

**DM 295.—**

Diese Modelle können nach Ihren Wünschen noch geändert werden.

Aufpreis für 8-Gang-Schaltung	DM 20.—
Schlauchreifen	DM 20.—
passender Alu Gepäckträger	DM 8.50

Deutsche und ausländische Rennrahmen, sowie Rennmaschinen in Sonderausstattung in jeder Preislage vorrätig.



## **Touren-, Sport-, Rennräder**

in großer Auswahl, allen Preislagen, fachmännische Bedienung bei:

# **REINWALD**

Deutscher und Bayer. Meister 1949  
Sieger mehrerer Radrennen

Das Fachgeschäft in der

## **Äußeren Laufer Gasse 34**

Durch meine Erfahrung als Radrennfahrer stehe ich Ihnen in sämtlichen Fragen, wie ausländische Rennartikel, Rennrahmen, Übersetzungen usw. kostenlos zur Verfügung.



### **Rennbremsen:**

Weinmann	DM 14.—
Vainquer, dopp. Bremswirkg.	DM 24.—

### **Rennbeleuchtung:**

Soubitez	DM 12.—
Luzifer	DM 19.—

### **Flügelmuttern**

bes. stabiler Satz	DM 2.20
--------------------	---------

### **Trinkflaschen:**

Alu gerillt	DM 2.20
Plastik	DM 3.—

### **Ketten und Werfer:**

4-Gang Kette best. Fabr.	DM 3.90
Doppelblatt Simplex	DM 12.—
Werfer für 8-Gang	DM 12.50

### **Rennlenker:**

Stahl	DM 5.50
Stahl Maes Form	DM 7.50
Alu Scheeren	DM 10.—

### **Schutzbleche:**

Kunststoffbleche für Rennrad und Sportrad 1 $\frac{1}{4}$ passend	DM 8.50
---	---------

### **Lenkerband frz.**

DM —.80

### **Naben:**

Satz	DM 5.90
frz. Satz	DM 7.50
Hochflansch	DM 19.50

### **Rennpedale:**

Stahl m. Gläser	DM 5.80
Alu frz.	DM 6.—

### **Rennpumpe Plastik**

DM 4.25

### **Rennhaken Torino Pr.**

DM 2.50

### **Rennriemen Torino Pr.**

DM 2.50

### **Rennsättel:**

Rugby natur	DM 9.—
Ideal frz. Fabr.	DM 14.50
Brooks	DM 20.—

### **Rennschaltung:**

Huret 4-fach	DM 11.—
Simplex 4-fach	DM 12.50
Campagnolo	DM 21.—

Sämtliche gängigen ausländischen und deutschen Rennsportartikel vorrätig

# REINWALD

Nbg. - Äußere Laufer Gasse 34

Deutscher und Bayer. Meister 1949 - Sieger mehrerer Radrennen



# egidia —

schülerzeitung am realgymnasium  
jahrgang 4, nummer 3

verantwortliche redaktion:

helmut harrer  
harald kleber  
siegfried schoberth  
dieter weitengruber  
kurt wiedemann

geschäftsleitung: helmut harrer  
nürnberg, hallerstr. 46

mitarbeiter: theodor betz, ulrich  
drumm, dieter poschard, wilhelm  
schildt, jürgen schmidt, herbert  
schönekäs, jürgen weigelt, fritz  
weißmann, manfred wortner, dieter  
zimmermann, volker korn

photos: rainer wortmann, ralph  
kellner  
graphik: siegfried schoberth

anzeigenannahme: dieter poschard  
nürnberg, bismarckstr. 8

redaktion und anzeigenschluß  
21. 2. 1960  
preis 35 &

egidia ist mitglied der pdj und jp

nachdruck mit quellenangabe und be  
legexemplar gestattet

# AUS DEM

# INHALT

- |    |   |    |                                   |
|----|---|----|-----------------------------------|
| 3  | Hitler und der Antisemitismus               | 18 | Die Geschehnisse im Hause Plumpsi |
| 6  | Der Maulheld                                | 20 | Nit möglich                       |
| 8  | Die Rückseite des Mondes -<br>nun sichtbar  | 22 | Wie dick sich entleibte           |
| 10 | Ein Leserbrief                              | 24 | In der Hexenküche                 |
| 11 | Der Deutschunterricht -<br>immer up-to-date | 25 | Spiel der Spiele                  |
| 12 | Deutsche Sprache - schöne<br>Sprache        | 26 | Unsere lieben Kleinen             |
| 14 | Der Selbstmord                              | 27 | Nasen, Nasen                      |
| 16 | Abgrundtiefe Überlegungen                   | 30 | Regenwürmer                       |
| 17 | Bittere Erfahrung                           | 32 | Rosinen leicht verrückt           |

IA: (spitz) Ja?

hk

# HITLER und der ANTISEMITISMUS

Mit Fragen des Nationalsozialismus beschäftigte sich eine Tagung der Presse der Jugend am 13./14. Februar in Erlangen. Die Professoren der Universität Erlangen Dr. Lades u. Dr. Schöps referierten über die jetzt wieder brennend werden den Fragen des Nationalsozialismus u. Antisemitismus:

(Bei den im Folgenden großgedruckten Zitaten handelt es sich um Aussprüche Hitlers.)

Nach Ende des ersten Weltkrieges sah sich Europa insbesondere aber Deutschland drei schwierigen Aufgaben gegenübergestellt:

1. Die Wirtschaft von Grund auf wieder zu ordnen,
2. Das Verhältnis der europäischen Staaten untereinander zu normalisieren,
3. Innere politische Lebensformen zu entwickeln in denen die Völker neuerliche Krisen abfangen könnten, d. h. eine stabile Demokratie aufzubauen.

Diese Aufgaben mußten in der Weltwirtschaftskrise 1929-32 gezwungenermaßen unter den Tisch fallen. Die Zahl der Arbeitslosen stieg auf 6 Millionen und die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei konnte ihre Reichstagsmandate von 12 auf 296 erhöhen. Eine Stabilisierung, um die sich die Reichskanzler Brüning, von Papen u. Schleicher bemühten, gelang auf die Dauer nicht. Am 30. Januar 1933 hieß der neue Reichskanzler Adolf Hitler.

Wer war nun dieser Hitler? Von seinem Leben ist hier nur die Epoche interessant, in der er sich seine Weltanschauung zusammenbastelte. Als Gelegenheitsarbeiter u. Maler in Wien, las er neben

anderen Autoren hauptsächlich Darwin und die Zeitschrift "Ostara", die von einem gewissen Josef Lanz verlegt wurde. Von diesen beiden übernahm er die Grundzüge seiner neuen Weltanschauung: Anstelle der Menschengesetze treten die Gesetze der GRAUSAMEN KÖNIGIN DER WEISHEIT (Natur). Dieser Glaube an die Naturgesetze gibt Hitler die innere Möglichkeit zur grausamsten Logik. Die Juden, die seiner Meinung nach keine kulturbildende Kraft besitzen, hält er für Träger eines vergiftenden Bazillus, da sie immer neuen Nährboden für ihre Rasse suchen. WENN DER JUDE MIT HILFE DES MARXISMUS SIEGT, DANN WIRD DIE ERDE BALD WIEDER LEER DURCH DEN ÄTHER SCHWEBEN, DENN DIE NATUR RAUCHT DIE ÜBERTRETUNG IHRER GESETZE. Dem will er vorbeugen. Er hält sich für den neuen Gesetzgeber, den Nietzsche in seinen Schriften propagierte. Deshalb glaubt er, ist er der Natur allein verantwortlich. So von sich selbst ermächtigt, stellt er 3 Lehren auf:

- a) Gegen den Marxismus die Lehre von der "brutalen Gewalt (NUR BRUTALE GEWALT KANN IM KAMPF ZWEIER WELTANSCHAUUNGEN SIEGEN)
- b) Die Lehre von der Rückgängigmachung der Bastardisierung (EINE HERRNRASSE MUSS GESCHAFFEN WERDEN)
- c) Die Lehre von der Menschenzucht (DIE UNTERMENSCHEN MUESSEN WIE UNKRAUT AUSGEJÄTTET WERDEN)

Würde Hitler nur Doktrinär seiner Ideen geblieben sein, würde man ihn vielleicht heute als einen von vielen Utopisten bezeichnen; da er aber seine Doktrin verwirklichen kann, wird sein Auftreten zur Anklage gegen die damalige

Welt mit ihrer naturgebundenen Anschauung. (Die se Anschauung könnte man als politischen Darwinismus oder einfach als Hitlerismus bezeichnen) Sätze wie DER BEGRIFF NATION MUSS DURCH DEN DER RASSE ERSETZT WERDEN oder DIE RASSENLEHRE IST DER SCHLÜSSEL ZUR WELTGESCHICHTE sind bezeichnend für das Hitler'sche Geschichtsschema. (Paradies - Ursünde - Vermischung des hochentwickelten Wesens mit den Unterrassen - der große Erlöser (Hitler) kommt und errichtet ein 1000jähriges Reich der Rassenpflege - Weltherrschaft der aufgenordeten Deutschen über die verklavten Untermenschen). Die, auf seiner Anschauung fußende, innere Möglichkeit zur grausamsten Logik (siehe vorne) läßt Hitler seine Lehren rücksichtslos durchsetzen. Bezeichnend dafür ist folgendes Zitat aus "Mein Kampf": DIE MENSCHEN MÜSSEN ENDLICH VOM NIVEAU DER EWIGEN RASSENSCHANDE GEHOBBEN WERDEN, UM WIEDER EBENBILDER DES HERRN, NICHT ABER UNTERENTWICKELTE MISSEHURTEN HERVORZUBRINGEN. (Wieder der Einfluß des politischen Darwinismus). Nur durch dieses bedenkenlose "Ausjäten" glaubt er dem Auftrag der Natur nachkommen zu können und nur dadurch, so sagt er, KANN DIE VORHERRSCHAFT DER DEUTSCHEN HERRENRASSE GEWAHRLEISTET WERDEN. Soweit die primitive Weltanschauung Hitlers. Aber gerade die erschreckende Primitivität der Weltanschauung und die Art ihrer Durchführung läßt vielleicht etwas von der teuflischen Besessenheit des Mannes ahnen, der sie sich ausdachte. Antisemitismus, so führte Prof. Dr. Schöps aus, ist ebenso alt wie die Juden selbst. Der erste Antisemitismus ist schon im Buch Esther der Heiligen Schrift (ein Kanzler rät dem König Xerxes die Juden in seinem Reich zu verfolgen) ausgezeichnet. Gefährlich wurde es für die Juden aber erst, als das Christentum zur Macht kam. Von Kaiser Konstantin bis zu Karl V. war es ein

langer Weg des Leidens. Man verfolgte sie, weil sie den Erlöser töteten, oder weil man einen Sündenbock für Katastrophen und Seuchen brauchte. Die ganze Welt verachtete sie. Im 13. Jahrh. wurden sie aus England, im 14. Jahrh. aus Frankreich, im 15. Jahrh. aus Spanien und Deutschland ausgewiesen. Aber auch nach dieser Zeit gab es immer Leute, die die Juden verfolgten, ob dies nun ein Kosakenhauptmann aus Sibirien, ein russischer Machthaber oder Hitler war. In Deutschland spielte sich die Verfolgung in 3 Etappen ab: Bis 1938 versuchte man die Juden durch Gesetze, die sie aus den Behörden, den Bildungsanstalten und der Wirtschaft ausschlossen, zur Auswanderung zu bewegen. Von 1939-1940 wurden sie in Deutschland so eingeschränkt, daß sie z. B. laut einem Gesetz nicht mehr befugt waren, Kanarienvogel zu halten. Im Frühjahr 1941 wurde dann der Startschuß zur biologischen Vernichtung gegeben.

Blickt man auf diese unsere Vergangenheit zurück, so sollte man sich vor allzu billigen Argumenten, wie: "Es wurden ja nur einige hundert tausend umgebracht", hüten. Um die unbewältigte Vergangenheit zu bewältigen, kann und darf man diese Geschehnisse nicht totschweigen, sondern vielmehr muß man versuchen, die Jugend dahingehend zu erziehen, die Gefahren eines totalitären Regimes zu erkennen und ihnen entgegenzuwirken. (Deshalb auch dieser Artikel an dieser Stelle).

Zu den Schmierereien der letzten Monate sagten beide Referenten übereinstimmend, daß es in Deutschland heutzutage keinen Antisemitismus mehr gäbe, wohl aber neonationalistische Kräfte in Ost und West, die es wunderbar verstehen solche Fälle propagandistisch auszunutzen, um eine Waffe gegen die BRD in der Hand zu haben.

K.Wi.



### FÄHNRICH - OFFIZIER VON MORGEN

Auf der Karte erläutert der Fluglehrer dem zukünftigen Fliegeroffizier die Flugroute. Von der Flugzeugführerschule „S“ führt der Fähnrich im Rahmen seiner fliegerischen Grundausbildung mit dem Schulflugzeug Piaggio P.149-D, 234 km/h Reisegeschwindigkeit - einen Streckenflug in 2000 m Flughöhe durch.

Die Offiziere der Luftwaffe führen als Flugzeugführer in den Einsatzgeschwadern Abfangjäger und Jagdbomber, Aufklärer, Allwetterjäger, Hubschrauber oder Transporter. Als Flugabwehr- oder Fernmeldeoffiziere, im technischen oder Luftwaffenbodendienst erfüllen sie weitere soldatische Aufgaben.

## DIE BUNDESWEHR

stellt zum 1. April und 1. Oktober 1960 Berufsoffizier-Bewerber mit einem Höchstalter von 28 Jahren, für fliegendes Personal von 25 Jahren, als Offizieranwärter ein.

Die Ausbildung zum Offizier dauert bis zur Beförderung zum Leutnant drei Jahre. Einstellungsvoraussetzung ist das Reifezeugnis einer höheren Schule oder ein entsprechender Bildungsstand. Auskünfte erteilt die Offizierbewerberprüfzentrale, Köln, Hohe Straße 113.

Abiturienten, die zum 1. April 1960 als Offizieranwärter in die Bundeswehr eingestellt werden wollen, bewerben sich möglichst umgehend bei der Offizierbewerberprüfzentrale.

(Diesen Abschnitt ohne weitere Vermerke im Briefumschlag einsenden)

**An das  
Bundesministerium für Verteidigung  
(SZ)  
Bonn, Ermekeilstraße 27**

Ich erbitte Informations- und Bewerbungsunterlagen\* über die Truppenoffizierlaufbahn im Dienstverhältnis eines Berufsoffiziers in Meer - Luftwaffe - Marine\*

Bitte in Blockschrift ausfüllen;

\*) Zutreffendes bitte unterstreichen

Name:

Vorname:

Geburtsdatum:

Schulbildung: Gymnasium - Ingenieurschule (HTL)\*

Schulabschluss am:

mit: Reifeprüfung (Abitur) HTL-Abschluß\*

Schule:

Klasse:

( ) Ort:

Kreis:

Straße:



# T.M. Plautus Der Maulheld

Aufführung unserer  
Laien spielgruppe

Seit Anfang des Schuljahrs gibt es nun auch an unserer Schule eine Laienbühne, der Schülerinnen und Schüler 4.-8. Klassen angehören. Die Entstehung dieser Gruppe ist besonders der Initiative von Herrn Ostr Mathé zu verdanken, der auch die Oberleitung inne hat. Gerade noch rechtzeitig um einen Faschingsbeitrag zu liefern brachte die Laienbühne am 18./19. Februar die Komödie des römischen Dichters Titus Marcus Plautus "der Maulheld" zur Aufführung. Plautus, einer der bedeutendsten leichten Dichter seiner Zeit, der selbst als Schauspieler in Rom anfang, zeigt sich im Maulhelden als ausgezeichnete Meister des Wortkampfes. Die kleinen und großen Laster seiner Mitmenschen stellt der Dichter mit seiner Menschenkenntnis erbarmungslos bloß.

Der Held und Mädchenräuber (Fritz Jantschke), der mit seinen Erfolgen, sowohl auf kriegerischem wie auch auf anderem Gebiet prahlt, wird von den Freunden der geraubten attischen Jungfrau (Inge Kretschmar) um seine Beute geprellt und bestraft. Unter dem Gegnern tut sich besonders Palästrio (Ge. Hempelmann) hervor, der verschlagen die Attacke gegen Mauerheld leitet. Ihm gegenüber steht Mela-drus (G. Bernhöft), in dessen Spiel das tölpelhaf-

te gut herauskommt. Die Einstudierung, die bei Uwe Mayer-Eming lag, hat nur einige schwache Stellen wie z. Beispiel die Besetzung der Rollen der Akrotelis und des Pleusikles. Dies war aber nicht ein Fehler der Darsteller, sondern einer des Regisseurs.

Sowohl Gisela Engel, als auch H. Ambrosch münden recht gut, kamen jedoch dem Wesen ihrer Rolle nicht nahe. Erstere stellte die "lose Frau" viel zu kühl dar, während H. Ambrosch zu wenig Feuer für den Typ eines Liebhabers aufbringt, der sein Leben riskiert, um seine Liebste Bechertraut zu retten. Eine kleine Umbesetzung hätte Wunder gewirkt, nämlich die Rolle der Akrotelis an Heike Mikler, die ihre Zofe mit schelmischer Lustigkeit brachte.



Ebenfalls recht vergnügt brachte Baldur Strobel den alten Liebhold

Trotzdem bleibt es lobenswert, daß sich alle Beteiligten in ihrer Freizeit zusammenfanden, um Freude und Unterhaltung ihrer Lehrer und Mitschüler etwas zu erarbeiten. Wir wünschen unserer Bühne auch für ihre weiteren Inszenierungen alles Gute.

K.Wi.



Was würdest Du dazu sagen, wenn in unserem Realgymnasium an irgendeiner Stelle die schwarz-rot-goldene und eventuell auch die weiß-blaue Flagge gezeigt würden als Symbol für den Staat?

Das ist kein Faschingsscherz - nein - ein bayrischer Abgeordneter hat ernstlich vorgeschlagen, dies einzuführen. Sein Vorschlag geht sogar noch weiter: Vielleicht könnte man irgendwo in der Schule oder gar in jedem Unterrichtszimmer das Bild unseres Bundespräsidenten anbringen.

Wir wollen uns hier jeden Kommentars enthalten; denn entscheidend soll Eure, soll Deine Meinung sein. Wie Du siehst, ist unterhalb dieser Sätze ein Fragebogen abgedruckt. Bitte fülle ihn aus und werfe ihn in den Redaktionsbriefkasten am schwarzen Brett im Neubau (rechts neben der Oberoffiziantenloge) oder gib ihn im Zimmer 14 im Altbau ab!

Streiche also bitte auf dem Abschnitt das durch was Deiner Meinung nicht entspricht, und laß uns den Zettel auf einer der angegebenen Weisen zukommen! dv

-----hier abtrennen-----

Sollen in unserer Schule

keine Flagge

die schwarz-rot-goldene Flagge

die bayrische Flagge

beide Flaggen

gezeigt werden?

Wie stellst Du Dich zur Frage des Bildes?

Kein Bild?

Das Bild des Altbundespräsidenten Heuss?

Das Bild Bundespräsident Lübkes?

Beide Bilder?

Wenn Bild(er) - wo?

Nur an einer Stelle der Schule?

In jedem Klasszimmer?

# Grosse und Kleine Bastler

unsere zukünftigen Techniker und Ingenieure  
kennen ihre Einkaufsquelle:

## Radio- Taubmann

### NÜRNBERG - vord. Sterngasse 11

= 3 Min. vom Hauptbahnhof = Tel. 24187

das Spezialgeschäft seit 1928 für die

RUNDUNK-, FERNSEH-, ELEKTRONIK-, TRANSISTORTECHNIK

LIEFERANT f. FABRIKLABORS  
und SCHULEN

EIGENE, MODERNSTE Trafowickerei  
Einzel- und SERIENFABRIKATION

# Die RÜCKSEITE des MONDES — nun sichtbar...

Nun ist es — leider nur den Russen — endlich gelungen: Wir halten das erste, wenn auch noch etwas unscharfe Bild der Mondrückseite in den Händen. Welcher Geist und welche technische Leistungsfähigkeit dazu notwendig waren, ist kaum vorstellbar: So mußte die Raketenstufe während des 3/4stündigen Fotografiervorganges an der Rotierung um die eigene Achse angehalten und danach wieder zum Rotieren gebracht werden. Wie die russischen Wissenschaftler es fertig brachten, den Kleinbildfilm im schwerelosen Raum zu entwickeln, ist den westlichen Experten noch immer ein Rätsel. Das Negativ wurde dann in einer Art Fernsehendung beim Erreichen des erdnächsten Punktes von der Endstufe zur Erde gefunkt. Bei all diesen Schwierigkeiten ist die komplizierte Flugbahn des Projektils noch gar nicht eingerechnet. Die doch verhältnismäßig große Schärfe des Bildes ist eine Leistung, die man den Russen nicht absprechen kann. Vergleicht man die beiden Seiten des Mondes, so ist die Vorderseite mit Kratern und Maren geradezu übersät, während auf der Rückseite nur einige wenige zu erkennen sind. Schon bevor diese russischen Aufnahmen gemacht wurden, hielten dies einige Astronomen für sehr wahrscheinlich (und zwar die Anhänger der Vulkanhypothese, die die Entstehung der Mondkrater auf vulkanische Ausbrüche zurückführen.) Sie vermuteten, wie man sieht, zu recht, da auf der Vorderseite die Anziehungskraft der Erde stärker wirkt, deshalb dort mehr Krater zu sehen sein müßten. Ihre Gegner, die Vertreter der Meteorhypothese (Entstehung der Krater durch Meteorereinschläge) erlitten durch die russischen Bilder eine schwere Niederlage. — Die weiße, gestrichelte Linie auf dem Bild deutet die Grenze des bisher sichtbaren Teils an. Denn leider gelang es nicht, eine Aufnahme direkt von hinten, sondern nur schräg von oben, wenn man es im Weltraum so bezeichnen kann, zu machen. Dies ist auch deutlich an der Äquatorlinie (weiße durchgehende Linie die deshalb im unteren Drittel liegt) zu sehen. Da sich genauere Einzelheiten nicht unterscheiden lassen, vermutet man, daß es sich bei den dunkler gefärbten Gebieten (um Krater 1 und 4) um große Mare wie auf der Vorderseite handelt. Den Kratern selbst haben die Russen schon Namen berühmter russischer Forscher und Wissenschaftler gegeben.

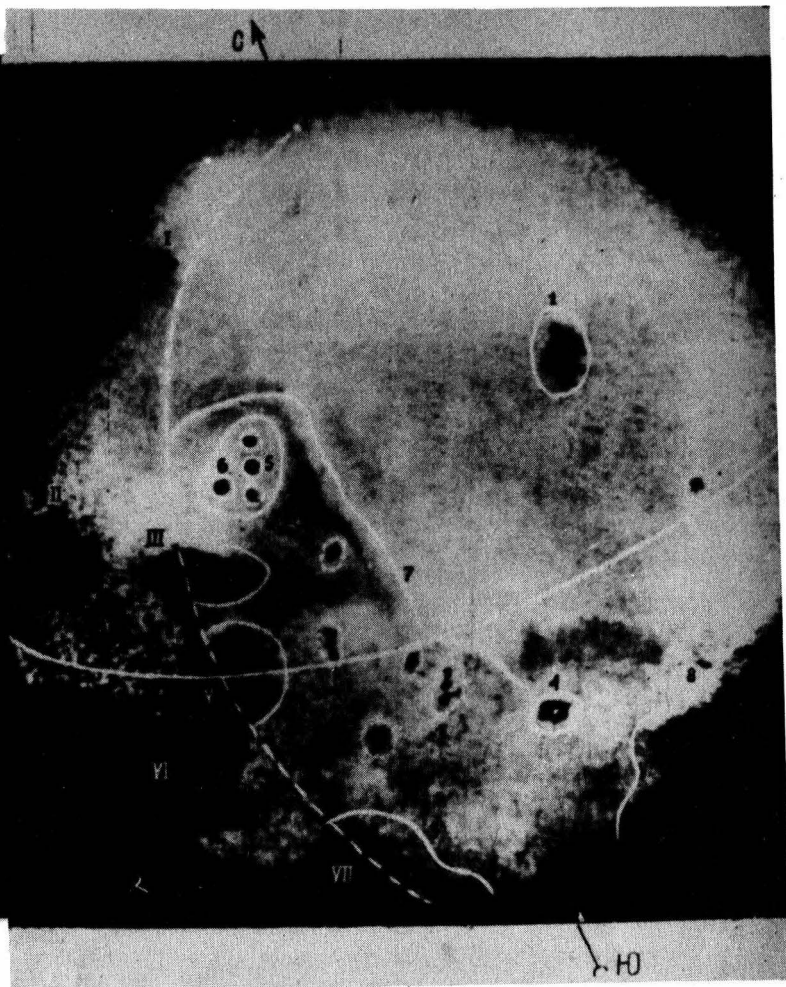
Über die weiteren Pläne der UdSSR im jetzigen Jahr ist leider nichts Genaues bekannt. Doch kann man aus Andeutungen entnehmen, daß mit Raketen zu Mars und Venus, eventuell mit Fotografien und, vielleicht im Herbst, spätestens aber im Frühjahr 61, mit dem ersten bemannten Weltraumflug zu rechnen ist. Alle diese Experimente kündeten die Amerikaner für etwa zwei Jahre später an.

Ralph Kellner 6a



**Foto des Vollmondes**

Die dunklen Flecken sind Mare, die hellen Partien Krater und Gebirglandschaften.  
Eine genauere Orientierung ermöglicht das deckungsgleiche Kartenbild der Gegenseite



Liebe Egidia!

In Deiner letzten Nummer  
Schriebst Du, es war auf Seite drei,  
Du hättest sehr viel Kummer,  
Das Schreiben sei uns einerlei.

Ich war darüber nicht erfreut,  
Daß die Gymnasiasten,  
Zu denen ich einst auch gehörte,  
Mit schreiben an Dich rasten.

Vielleicht regt sie dies Beispiel an,  
Die Feder zu ergreifen,  
Vielleicht geh'n sie dann auch mal ran  
Und werden das verpfeifen,

Was sie bedrückt,

Was sie entzückt,

Was manchen Leser dann beglückt.

Wie schon gesagt, ich bin nicht mehr

Der Schüler, der ich einmal war,

Doch trotzdem interessiert mich sehr,

Was bei Euch los ist, das ist klar!

Und jedesmal, wenn Du erscheinst

So freu' ich mich, etwas zu hören,

Was meine alte Schule macht

Mit ihren Boys und ihren Gören.

(Pardon, es reimte sich nicht anders,

Laß Dich ob diesen Wort's nicht stören!)

Zum Schluß erfüll mir noch die Bitte

Und grüße alle sehr von mir,

Ich glaube, das ist wohl so Sitte;  
I hope, Du bringst es zu Papier.

Grüß mir die Schüler, Professoren,  
Den Oberoffizianten,  
Das Seminar, die Assessoren  
Und ihre Anverwandten,  
Die Putzfrau'n, alles Inventar,  
Kurzum die ganze große Schar,  
Die eine Schule möglich macht  
Und die ihr Leben erst entfacht.

Und ganz zum Schluß

Noch einen Gruß

An eine alte Bank,

Der ich, wie viele andre auch

So allerlei verdank!

So manches Mal denk' ich zurück

An meine Schülerzeit;

Und nun Adieu und recht viel Glück

Für die Realgymnasigkeit!

Dein Werner.

Diesen netten Brief, über den sich besonders  
Egidia gefreut hat, sehr gefreut hat, sandte  
uns Werner Riedel.

Herzlichen Dank Werner und schreib' mal wieder!

# Der Deutschunterricht: IMMER UP-TO-DATE

Oh, ihr glücklichen Schüler der ersten 5 Klassen: Euer Lehrplan für Deutsch sieht noch nicht eine besondere Spezies von Schulaufsätzen vor, die ihr noch zur Hölle verdammen werdet ob ihrer nüchternen Trockenheit und geforderten Präzision! Noch könnt ihr schwelgen in glühenden Schilderungen von Traum- und Ferienerlebnissen, von Wandertagen und herbstlichen Stimmungsbildern. Noch kann bei euren Aufsätzen die Phantasie im Verein mit sprachlicher Farbenfreudigkeit herrliche Gebilde jugendlicher Frische hervorzaubern, aber wenn ihr in der 6. Klasse seid, (das ist dann, wenn ihr Pflichten wie die Oberstufe und Rechte wie die Mittelstufe habt!) dann wird ein grauer, hämisch lächelnder Moloch sein Haupt erheben. Eure Lehrer werden ihn euch vorstellen: "So, jetzt kommen wir zu den Besinnungsaufsätzen!!!" In eurem jugendlichen Leichtsinne freut ihr euch über das Ungewohnte, Neue, aber beim 3. Aufsatz flucht ihr darauf genauso wie unsere Oberprimaner! Gewiss, manchmal könnten diese Aufsätze ganz gut sein, aber eine klare Gliederung zu entwerfen und sich dann noch daran halten, das ist etwas anderes!!! Nach 2-3 Stunden eiserner Konzentration, die so ein

Aufsatz verlangt, seid ihr für den Rest des Tages erledigt. Und jetzt kommt noch ein anderer Haken: die Themen! Ist es Weihnachten, alsdann schreibt ihr einen Aufsatz über den Christkindlesmarkt. Mitten im schönsten Fasching dürft ihr euch den Kopf über die Gefahren des Faschings zerbrechen! 3 Wochen vor den großen Ferien bekommt ihr todsicher das Thema: "Wie sollte man, Ihrer Meinung nach, die Ferien richtig verbringen?" Haben die Lehrer spitz bekommen, daß ihr eine Tanzschule besucht, so gibt man euch, garniert mit boshaften Bemerkungen, ein Thema, das euch vor dem Abgleiten in unsittliche Sphären bewahren soll. Feiern wir den 200. Geburtstag Mozarts, so fragt man euch wie ihr das Mozartjahr verbracht habt usw. usw. Und das alles muß mit glasklarer Logik und messerscharfem Verstand geschrieben werden! Im Grunde habe ich nichts gegen aktuelle Themen, aber der größte Spaß kann einem verdorben werden, siehe Fasching!

P.S.: Am Aschermittwoch müssen wir bestimmt eine Schulaufgabe schreiben, mit dem Thema: "Worin sehen Sie den Sinn des Besinnungsaufsatzes?" hk



Der Deutsche ist ein einfacher Mensch mit einem Hang zum Komplizierten. Er drückt ganz einfache Dinge kompliziert aus, so daß sie keiner versteht. (Er will seine Bildung zeigen!) Gerade der wiehernde Amtsschimmel betätigt sich hier sehr gerne.

Hat er uns in vergangenen Jahrhunderten französische Fremdwörter en gros geliebert, so hat er seine Arbeitsmethode mit der Zeit auch modernisiert. Hört er ein deutsches Wort, das ihm etwas zu einfach klingt, (in dem er nicht sein Wissen zeigen kann) so formt er es um, wie folgt:

Der "Inhalt" ist zu einfach, setzen wir ein -ung daran, die Inhaltung klingt immer noch zu einfach, sagen wir Beinhaltung. Die Beinhaltung des Schreibens ist unklar. Seit wann hat ein Schrifetück Beine?

"Haben" ist doch ein sehr einfaches Wörtchen und bedeutet im Besitze sein. Was ist dann ein Beinhaber? - Das männliche Gegenstück zur Beinhabung? Nein, nein, der gute Mann hat kein Bein, bzw er hat doch eines, aber das ist nicht gemeint. Es ist der Besitzer, der Eigentümer gemeint. Eigentümlich, nicht? Wie kommt man vom Eigentümer zu eigentümlich?

Möchten Sie einmal einen kerndeutschen Satz hören? Ja?

Die Qualität der Produktion ist indirekt proportional zur geistigen Kapazität ihrer agrar-ökonomischen Kultivatoren. (Stammt nicht aus

# Deutsche Sprache – schöne Sprache

meinem Geist.) Auf Dialekt das Gleiche: Die dümmsten Bauern ernten die größten Kartoffeln. Wollen Sie als guter Deutscher gelten, so verlängern Sie die Sätze.

Sagen Sie statt: sofort besorgen, zur Bewerks-tellung der Besorgung schreiten.

Der gebildete Schüler wird statt "An Fünfer hob i kreicht" sagen: "Die Stellung der Qualität in der Vollstreckung der Notengebung an meine Persönlichkeit hat sich zur Begünstigung der Quantität in der Skala der Notengebung verschoben. Welcher Vater würde seinem Sprößling mit ähnlich gutem Deutsch gewachsen sein?

Der Deutsche möchte gerne eine höhere Bildung zeigen als er wirklich hat. Schreiben Sie ein Stück, das so verwirrt ist und kompliziert, wie es nur geht, und Sie werden als größter Poet aller Zeiten gefeiert. Preisfrage: Wie steht es in der modernen Malerei, modernen Kunst usw?

(NB: Sagte doch einst ein Gebildeter zu einem weniger Gebildeten: "Ich habe Goethes Faust daheim!" Worauf der andere fragte, wie sich die so lange gehalten habe.)

Bei der Fortschreitung der Technisierung halte

ich es für angebracht, zu einer Sprachvereinfachung zu schreiten: Es gibt nur fünf Verben im Deutschen: haben, sein, werden und machen und Fremdverben.

Dafür werden auch die Substantive vereinfacht. Es gelten nur noch: Wörter auf -ung, -tum, -heit, -keit und Fremdwörter.

Als Adjektivendungen gelten nur noch -iv, -al, -isch, -ig. Dabei sind im Zeichen der Völkerverständigung dialektische deutsche Adjektiva gegenüber Fremdadjektiven zu vernachlässigen. Die verschieden lange Endung des Adjektivs, die man aus den verschiedenen Endungen -iv usw. zusammensetzt, zeigt die Bildung.

Nach acht Klassen Volksschule sagt man: naiv, naivistisch bis höchstens naivistalisch. Bei mittlerer Reife:

naivistalisch über naivistativ bis naivistativlich.

Bei Abitur:

Naivistativlich bis naivalistivaligastikalisch. Bitte ersparen Sie mir, die Bildung eines Universitätsprofessors zu erläutern!

Doch die guten Folgen dieser Vereinfachung würden nicht ausbleiben. Schriftstücke (auch Gesetze) wären noch besser als bisher nur dem Schreiber desselbigen verständlich.

Auf Deutsch: Für zwei DM Strafe für falsches Parken haben Sie Anspruch auf eine halbe Seite Begründung, bei fünf DM auf eineinviertel Seiten usw.

Geheimschriften würden überflüssig. Die Schnell sprechenden, langsamen denkenden könnten sich bei der letzten Endung den nächsten Absatz ihrer Rede überlegen.

Aber welches Verhängnis wäre dies für die Stotterer und die der sogenannten Gatzung sich Befleißigenden. Stellen Sie sich vor, ein solcher müßte praemoralativatilischemproteniltialistativisch (Anm.d.Red: Wir bitten, keine Erklärung für dieses Wortungetüm von uns zu verlangen; wir sind trotz tagelangen Studiums nicht hinter seinen Sinn gekommen.) aussprechen. Nicht auszudenken.

Es wäre außerdem so Raum geschaffen für neue sportliche Betätigungen: Wer spricht die längsten Adjektiva aus und erklärt danach den Sinn anhand der Endungen? Wer spricht ein fünfzig-silbiges (Kurzstrecke), wer ein hundert-silbiges (Mittelstrecke), wer ein tausend-silbiges Wort (Langstrecke) am schnellsten aus? (Man könnte diese neue Sportart zur Vergrößerung des Programmes in die olympischen Sommerspiele aufnehmen!)

Die Herren Lehrer wären nun imstande, die ohnehin meistens recht fadenscheinigen Begründungen für Strafen noch treffender auszudrücken. Es wagte ja niemand aus Furcht vor Fremdwörtern fluten zu widersprechen.

Der liebe, wohlgenährte Amtsschimmel hat den Ung-Rappen und die Fremdwörterstute herbeigerufen, auf daß sie gemeinsam durch die deutsche Sprache galloppieren - wieher-wieher. RW

# Der Selbstmord



Sie sitzt am Tisch, weint vor sich hin:  
Das ist die Oberförsterin.  
Sie jammert Weh, sie jammert Ach,  
Beklaget all das Ungemach.  
Das blonde Haar sie sich verwühlt,  
Weil sie sich betrogen fühlt.  
Des Flusses Rauschen hört sie von Ferne:  
"In deine Fluten spräng' ich gerne.  
Mit Lust stürzt' ich mich da hinein,  
Zu enden aller Erden Pein."  
Vor Herzeleid tut sie sich winden -  
Sie kann den Mut zum Sprung nicht finden.  
Der Dackel blickt hinauf zu ihr -  
"Dich nehm' ich mit, du treues Tier!"  
Sie schreibt noch einen Abschiedsgruß,  
Dann gehen beide hin zum Fluß.  
Der Förster, der den Brief bald findet,  
Sich auch vor inn'ren Qualen windet:  
Er eilet nach, sieht beide steh'n:  
Gleich werden sie ins Wasser geh'n.  
Wie er das sieht, droht 's Herz zu brechen;  
Doch still, was hebt sie an zu sprechen?  
"Ach heiß mich bleiben, sage ja!" -  
- "Nein, du kannst geh'n - der Hund bleibt da!"





So etwas Abergläubisches



**TANZSCHULE**  
**Meißner**  
NÜRNBERG KÖNIGSTR. 9-11  
Tel: 256 68      Sprechzeit: 11-19 Uhr

**Spezielle Schülerkurse:**

Dienstag, den 12. April 1960, 20<sup>h</sup>  
Freitag, den 22. April 1960, 20<sup>h</sup>

**Abschlußbälle und Veranstaltungen  
finden in**  
**eigenen**  
**repräsentativen Festräumen statt.**

im Hause „Admiral-Palast“

FLEUROP

Mehr Freude durch Blumen

von

**Blumen Frutlein**

NÜRNBERG - BREITE GASSE 67 - FERNRUF 249 69

A. M. METZ & CO.

---

Briefmarkenfachgeschäft seit 1890

---

NÜRNBERG, Breite Gasse 2  
(hinter dem Kreuzhof)



## Abgrundliche ÜBERLEGUNGEN

Irgendwann und irgendwie muß man sich irgendwo irgendeinmal überlegen, ob man irgendeinen aus den irgenddutzend Berufen erwählen soll, beziehungsweise, für welchen man sich am besten nicht eignet.

Bei mir ist das allerdings ganz anders, das heißt, es ist fast genauso, nur daß ich eigentlich noch nicht tief genug nachgedacht und ausprobiert habe.

Früher, als ich noch klein, beziehungsweise noch nicht so groß war wie jetzt, wollte ich Komiker werden. Ich studierte die Witze damals mit meinem Vater ein. Dabei muß ich ihn einmal dumm angeredet haben; denn ich bekam damals ein paar Feigen um die Ohren gewickelt.

Ich gab dann rasch meine Pläne wieder auf und überlegte mir ernsthaft und mit tiefen Falten auf meiner Denkerstirn, ich war damals acht Jahre alt, hmm - wie ich einmal eine Dingsbumms ernähren sollte. Dabei stachen mir die Trambahnschienenreiniger schwer ins Auge. Mein Entschluß stand bald fest: Entweder Trambahnschienenritzenreiniger oder Tod. So wäre ich denn gestorben - tja.

Als ich wieder von den Toten aufgeweckt wurde, erhoben sich weitere nennenswerte Ziele: Ich

wollte Lateinlehrer werden. Bestimmt. Ich hoffte, das bißchen "Guten Tag" "Grammatik raus" "Übung schreiben" "gewaltig eintragen" schon fertig zu bringen. Als ich diese Aussichten meinen Freunden eröffnete, kam ich mit ihnen in Konflikt. Nicht daß ich etwa nicht fähig dazu wäre, nein die Gründe lagen viel tiefer: Von wegen zur Konkurrenz überlaufen und so...

Als nächstes schwebten mir die Juristen vor den Augen. Ich glaubte zwar, nur ein Halbjurist werden zu können, war aber überzeugt, das reiche für den Hausgebrauch und um sich juristisch zu sichern. Ich hatte aber nun das Glück oder Pech (wie man's nimmt), einmal einem Halbjuristen zu begegnen und als ich merkte, welche Kanonen diesen Berufszweig aufs Gemeinste herabsetzen, wollte und mußte ich das Handtuch werfen.

Alsdann glaubte ich, für die Farbenexperten bestimmt zu sein, und ich wäre jetzt sicher schon einer, hätte mein Herr Papa nicht gemeint, das sei nur etwas für jüngere Herren im Alter von 46-47 Jahren. Ähäh.

Zur Weihnachtszeit wollte ich einmal staatlich geprüfter Christkindlesmarktbratwurstprüfer werden. Ein Freund und ich wollten einmal die



# Bittere ERFAHRUNG

oder

## Das Schicksal schlug zu

SIE war ein nettes, bezauberndes Wesen,  
Ihr Inneres aber glich einem Besen.  
Sie davon zu reinigen galt sein Streben,  
In der Schule ließ er das Streben - ebem!  
Helga! Helga!

Doch Helga wollte von ihm nichts wissen.  
Das hat sein Gemüt vollständig zerrissen.  
Sie tanzte mit ihm, sie fühlt' sich  
verpflichtet.

Das hat sein Herz ruiniert, vernichtet.  
Helga! Helga!

Er lud sie zum Tanzen, ins Kino ein.  
Sie konnte manchmal sehr nett zu ihm sein.  
War's dann soweit, antwortete sie:  
"Deine Freundin werde ich nie!"  
Helga! Helga!

Er war verliebt, das gab er zu!  
Denn sie raubte ihm ja seine nächtliche  
Ruh!  
Wenigstens im Traum wollt' er glücklich  
sein.  
Und auf dem Lippen ihren Namen schlief er  
ein.  
Helga! Helga!

Vorgestern ließ sie den Trottel stehn.  
Sie will ihn nun nie mehr wiedersehn.  
Was hat es ihr schon ausgemacht?  
Sie hat gelacht, gelacht, gelacht.....  
Helga! Helga!

Wirkung dieses beachtlichen Berufes auf die  
Bratwurstbrater ausprobieren - sie war vernich-  
tend: Drei Tage Muskelkater - wir mußten näm-  
lich stiften gehen.

Bitte? Was ich jetzt bin? Schüler am Realgym-  
nasium; das können Sie sich auf dem Direktorat  
bestätigen lassen.....  
-wei-

# KREBS

Nürnberg Ritterplatz 4

Rufnummer 4 07 01

SEIT ÜBER 75 JAHREN

bieten wir Gewähr für sorgfältige Zusammenstellung unserer

## SCHULERKURSE

Unser Name bürgt für die Qualität unseres Unterrichtes und  
unserer Festgestaltung

Neuer Kursbeginn: Vor Ostern!

# Die Geschehnisse im Hause Plumpsi:

von R. Schmidt 4b



Bevor ich Sie überrasche, möchte ich Ihnen einige entscheidende Fragen stellen!

1. Wieviel Schlüssel besaßen Sie für den Safe?
2. Wo haben Sie ihn das letzte Mal gesehen?



Also, wenn Sie's unbedingt wissen wollen: Ich besaß einen einzigen Schlüssel. Gesehen habe ich ihn das letzte Mal, als ich ihn meiner Frau übergeben mußte! Sie wollte mir so den Zugang zu meinem Geld verwehren!



Da haben wir's. Der Dieb ist Ihre eigene Frau, Emilie Plumps! Ich fand diesen Schlüssel in ihrem Zimmer!

Demnach hatte sie als einzige Person Zugang zum Safe!



Ich werde sie sofort zur Rede stellen!



Mein Gott, so habe ich mir das nicht gedacht!

Ich muß die Gelegenheit zu meinem Vorteil ausnützen.



Inzwischen bei Fr. Plumps!...

...sind Sie also die einzige Person, die an den Inhalt des Safe herankommen!

Aber hören Sie doch! Es war doch selbstverständlich, daß ich den Schlüssel besaß! Herrmann verprügelt doch sonst alles!



n*it* m*ö*ö*ö*g*l*ich







# Wie Dick sich entleibte

"Vielleicht hätte ich mich doch nicht aufhängen sollen." sagte der radikale Dick etwas melancholisch und zog sich die Unterlippe über die Ohren, weil es ihn so fror.

"Was wird wohl Chloreszentia dazu sagen? Vielleicht: "Das kann ihm gar nichts schaden, hoffentlich wird er dabei etwas männlicher!" "

Ein Fluch schlängelte sich durch weine gepreßten Lippen, um in dem tränenüberstimmten Gesicht ein schwemmungsvolles salbungseeres Echo zu suchen und schließlich zu finden.

"Sie hat mich nie geliebt, mein Turteltäubchen; und gerade wegen dieser Kanaille muß ich Depp mich hier aufhängen; die letzten Moleküle meines Denkergeistes werden bald in die überirdischen Räume hinabsteigen, und einem panoramareichen Gangsterleben wird dann ein unrühmlicher, aber heldenhafter Tod beschieden sein - schrecklich! Die meisten meiner Finder, die mich finden werden, falls ich schon entschlafen bin, werden sich fragen, warum ich mir ausgerechnet einen so grausamen Tod ausgesucht habe, es gibt schließlich viel humanere Sterbesarten. Aber vor

einem Knall habe ich Angst, richtig Angst. Die habe ich, seit ich damals dem kleinen Jeremia Cost in die ewigen Jagdgründe mittels blauer Bohren beförderte. Der wird sich übrigens auch auf mich freuen, wir waren doch immer so gute Freunde, bis auf einmal eben."

Dick verfluchte nun die Kälte: "Ich glaube meine große Zehe ist im Eimer. Na, muß ich mir gelegentlich mal abschießen. Wenn nur der Strick nicht so kitzelte! Bin gespannt, was der Petrus zu meiner glodigen Warze auf dem linken Backenzahn sagen wird. Warum baumele ich denn jetzt auf einmal so stark? Was is 'n da los?"

Dick sah, wie eine grünblaue Zweigmaus sich an den Galgenstrick heranschlich und ihn schon bis auf ein haardünnes Fädchen durchgenagt hatte. Dick dachte schon, es gäbe doch noch herzvolle Menschen und drehte sich freundlich dem Mäuschen zu. Doch dadurch wurde das arme Tierchen so erschreckt, daß es hinabfiel, so schnell es konnte. Ihr letztes Wort war: "Verdammt!" und Dick gab keinen Geist auf, starb aber trotzdem.

-wei-



Eine Mahlzeit Sonnenblumenkerne . . .

Ich moechte ein gutgepflegtes Gold=  
hamsterpaerchen, oder auch beide  
einzeln (notfalls mit Kaefig ), in  
liebevolle Haende abgeben.

Anfragen sind bitte an  
die Redaktion der Egi=  
dia, Klasse 7c, zu rich=  
ten.



. . . ist eingesammelt

Wir verkaufen nicht nur,  
wir reparieren auch!



Prüfen Sie unverbindlich  
vor jedem Einkauf unser  
großes Angebot an Fahr=  
rädern und Mopeds.

Tourenräder	ab 95.--
Sporträder	ab 115.--
mit 3 Gangsch.	ab 145.--
mit Nabensch.	ab 163.--

Express und Victoria Mar=  
kenräder schon ab 141.--

Italienische " O L M O "  
Rennsporträder mit 4 und  
8 Gangschaltung in allen  
Farben und Ausführungen  
auf Lager.

Sämtliche Ersatz - und  
Zubehörteile für Fahrrä=  
der und Mopeds zu günsti=  
gen Preisen.

**JOSEF Riedel**

Nürnberg, Goethestr. 25, Tel. 52857  
An der Löbleinschule

# In der HEXENKÜCHE

Dichter Qualm schlägt der empfindlicheren Nase des Lsien, des Nichtchemikers entgegen, wenn er durch eine "vernägelte" Tür im zweiten Stock eintritt, um sich die neuesten chemischen Erkenntnisse, Kochverfahren und Kochrezepte eintrichtern zu lassen.

Eine kleine, weiße Gestalt, die äußerst abschreckend wirkt, überträgt seine überwältigenden, aber zweifelhaften Erfahrungen den Hexenjünglingen und -jungfrauen, die sich meist in übelster Weise schlecht benehmen:

"Man nehme einen steinernen Eisenwaschkessel, schütte in ihn mit einem Emailleimer ungefähr zwei Milligramm Blei hinein und rühre es stetig um. Nach einiger Zeit (siebzehn Sekunden) übergieße man das innige Gemenge mit zwei Hektolitern Wasser (destilliert!). Wenn der Kessel vorher nicht geplatzt ist, stelle man ein Reagenzglas bereit, denn nun kommt die Pointe des Versuches: Man kaut Kessel, Wasser und Kupfer etwa eine halbe Stunde kräftig durch u. läßt dann den somit erhaltenen, übrigens sehr energiereichen Stoff, der jetzt langsam zu ei-

ner zähen, gräulich-grünen Masse verschmilzt, nach der Glimmspanprobe in das Reagenzglas fließen. Nun beginnt der zweite Teil des Experimentes:

Man erhitzt alles im Raum sich befindliche (absichtlich unohemische Formulierung) auf genau 297 Grad Celsius - sollte das nicht gelingen, so hat man Pech gehabt - und suche aus dieser neuen Substanz die zwei Milligramm Kupfer wieder heraus zu finden (Verwendungsggeräte: Brickettange, Verkleinerungsggerät). Gelingt das nicht, so gibt es zwei Möglichkeiten: Entweder die zwei Milligramm Kupfer wurden zerkocht, die Temperatur war also mindestens ein Tausendstel Grad Celsius zu hoch, oder aber der Patient (ich meine natürlich den Experimentator) hatte --- schlechte Augen.

Dritter Teil des Experimentes:

Man schütte die klebrige Kupferlose Masse zum Fenster hinunter und möglichst auf eine gerade vom Friseur kommende Dame.

Der Versuch beweist dann, daß Masse doch nicht träge ist.

-wei-

# Spiel der Spiele

## Prolog (Vorspiel)

Spiele gibt es ziemlich viele,  
**das** ist allgemein bekannt!  
Fußball- und auch Handballspiele  
sind beliebt im ganzen Land.  
Laienspiele, Komödiensachen  
bringen viele Leut' zum Lachen.  
Kegelspiele, Rugbyschlachten,  
die sind auch nicht zu verachten!  
Wasserspiele, Catch as can  
werden auch ganz gern besehen.  
Nicht zu vergessen: Spiel der Liebe,  
was wäre, wenn uns das nicht bliebe!!!  
Diese schönen Spiele alle  
sind in einem Faschingsballe ...  
wunderbar verbunden ...

## Monolog („Schau“-Spiel)

Mordsgewurschtel, Überschläge,  
Saugedränge, Heiratsanträge,  
Haxenschwingen, Hüftenwedeln,  
Füsseetampfen, Aufwärtsekeln,  
Querverdrehung, Ohrenbrausen;  
lasst die letzte Hemmung sausen!!!



Bauchdurchzug und Rückwärtsschwung,  
Armverrenkung, Seitwärtssprung,  
Zähneklappern, Ohrenschlackern,  
Halskrawatte, Nelsongriff,  
Nierenschere, Doppelpfiff:  
Die Boogieschlacht, die ist geschlagen,  
Verletzte werden beiseite getragen,  
Tote räumt man aus dem Wege;  
dass der Rausch sich etwas lege,  
spielt man einen ruhigen Blues!

## Dialog („Lust“-Spiel)

### ER und SIE tanzen:

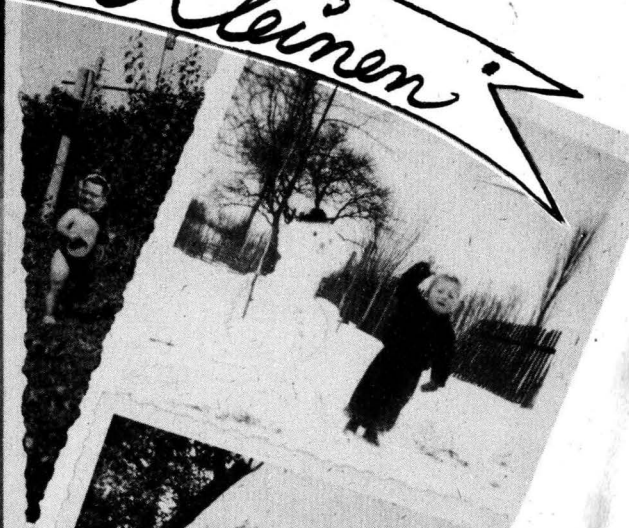
ER: Heiß heute, nicht? SIE: Ja!  
ER: Ich schwitze schon furchtbar! SIE: Ja!  
ER: Schwitzen Sie auch so? SIE: Ja!  
ER: Schöne Dekoration hier, nicht? SIE: Ja!  
ER: (gibt auf!)

### -Später, nach Tanzende:-

SIE: (zu Freundin) Na, der hat ganz schön mit  
mir geflirtet!  
FREUNDIN: (spitz) Ja?

hk

• Unsere lieben Kleinen •



Nasen, Nasen,  
Nasen .....

Vorbemerkungen zum Hauptthema:

Nasen sind herrlich, ja ich behaupte sogar, einzigartig! Einzigartig in Gestalt, Farbtonung, Verschiedenheit ihrer Charaktere. Ich schwärme nicht für weibliche oder männliche oder andere Wesen, ich schwärme für Nasen. Es gibt kühne, ängstliche, saubere und schmutzige Nasen, es gibt normale, verrückte, krumme und gerade Nasen - und Nasen, die kaum mehr Namen zu nennen sind. Kurz: Viele Wege führen nach Rom, beziehungsweise in die Stirnhöhle.

Hauptthema:

Bevor wir nun näher an das Problem der Nase herangehen, gilt als gegeben: Jeder Mensch hat eine Nase, und nur diese eine Nase, die zur mehr oder weniger großen Gesichtsverschönerung dient.

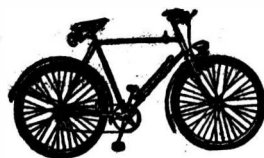
Nun kann man aber diese Gesichtsextremitäten in nach bestimmten, besonders hervorstechenden Ei

Lehrerdummheiten

Ich sage Ihnen das, weil ich es weiß ....

Der Schwefel ist jetzt dünnflüssig; auf diesem Stadium befand ich mich vorhin auch ....

Jetzt' gehns an die Toft, na, puzns zuerscht Ihr Nasn und wiochms is damit wech....



**Reinwald**

Das gute und preiswerte Fachgeschäft

**Äußere Laufer Gasse 34**

Vertretung von erbklassigen Fabrikaten  
in FAHRERDERN und MOPEDS

Beachten Sie bitte unsere heutige  
Beilage für den Radsportler !



enschaften in genau 101 Gruppen einteilen:

1. Die Spitznase:



Die Inhaber solcher Nasen sind im allgemeinen als gutmütig be kannt; allerdings hüte man sich vor allzu nahem Umgang!

Hieb- und Stichwunden sind sonst nämlich nicht ausgeschlossen, und keine Versicherung haftet für sie.

2. Die Stupsnase:



Sie ist besonders beim zweit-rangigem Geschlecht häufig zu finden. Für männliche Menschen kinder soll dies jedoch kein

Grund zu Minderwertigkeitskomplexen sein; die Stupsnase verrät auch Drang nach oben!

3. Die Steckdosennase:



Diese Nase ist hauptsächlich unter Schweinen weitverbreitet, aber auch bei normalen Menschen vorkommend.

Vorsicht! Beim Niesen aus der Schußrichtung gehen!

4. Die Hakennase:



Sie zeugt von Kühnheit und ist meist bei zweiten Konrektoren anzutreffen. Durch ihre Form ist sie vor allem in Regenzeiten geeignet und im Fasching für Piraten und solche, die es werden wollen.

5. Die Edelnase:



Ihr bekanntestes Kennzeichen: Außer bei antiken Griechen und Römern (wegen widriger Umstände nicht mehr nachprüfbar) scheint sie ausgestorben zu sein.

6. Die kartoffelnase:



Ist meist bei Karikaturisten, also angeblich komischen Menschen, zu finden (hauptsäch-lich in deren gesammelten Werken. Sie ist folglich ein Zeichen von Komik und hat außerdem handliche Form

7. Die Bescheidenheitsnase:



Sie ist das vollkommene Gegenteil der Mächtigkeitsnase, die wir hier leider wegen Platzmangel nicht abdrucken können und wird sehr leicht übersehen.

8. Die Wo-bist-du-Nase:

Ist meist äußerst selten zu  
sehen und übt überragende Wir-  
kung aus. Sie ist Zeichen ei-  
nes nicht vollkommenen Charak-

ters!

Ein Tip für solche, die bisher nie die gebüh-  
rende Beachtung bei ihren Mitmenschen gefunden  
haben: Ohne größeren Kostenaufwand verhilft Ih-  
nen jeder mittelmäßig begabte Chirurg (Friseur)  
zu diesem Objekt allgemeiner Aufmerksamkeit!

9. Die Ringelwur m

<sup>n</sup>ase:  
yd l.juom<sup>h</sup>kk',lg<sup>n</sup>v h

Lieber geneigter Leser,

hier streikte die Maschine: Noch mehr über Wür-  
mer wollte die Maschine nicht mehr über sich er-  
gehen lassen (siehe Seite 30 und 31), was wir  
menschlich verständlich finden: Der Wurm geht so  
lange zum Brunnen, bis alles verrückt wird.  
Trotz heiligster Versprechen, keinen Ton mehr  
von diesen Tierchen zu schreiben, ließ sie sich  
nicht veranlassen, die Kennzeichen der übrigen  
92 Nasenstämme hervorzubringen. Wir müssen Sie  
deshalb auf unbestimmte Zeit vertrösten. dv

Der untröstliche Verfasser

PS: Der Psychiater mechanicus stellte bei ihr  
soeben akute Manie wurmicaria fest.

*tanzschule*

**hedy mellin**

**DIE SCHULE FÜR MODERNEN GESELLSCHAFTSTANZ - NÜRNBERG - WEINMARKT 1 - FERNRUF 26779**

Wir möchten Sie auf unsere speziellen Schülerkurse aufmerksam machen:

Die Termine:

7. März und

Anfang April 1960

Einzelheiten erfragen Sie bitte bei Ihrem Klassensprecher!

# Regenwürmer

Juhuuu! Es ist Fasching und weil es Fasching ist, will ich in der Faschingsnummer der Egidia selbstverständlich auch einen Faschingsartikel schreiben. Besser gesagt, ich habe es mir vorgenommen, aber bis jetzt weiß ich bedauerlicherweise immer noch nicht, was ein Faschingsartikel ist, oder wie er aussehen muß. Ich habe im Lexikon nachgeschlagen, aber da stand nur: Faschingsartikel: Siehe unter Scherzartikel, und unter Scherzartikel fand ich dann nur Knallfrösche, Zauberzucker oder künstliche Regenwürmer, die sich im Salat winden. Sehr neckisch, aber was haben sich im Salat windende künstliche Regenwürmer in einem Exemplar der Egidia zu suchen? Daß ich nicht lache: Künstliche Regenwürmer!! Nun ist natürlich an und für sich gegen die sehr nützlichen, im Stamm der Würmer, in der Klasse der Ringelwürmer (auch Gliederwürmer genannt) und der Ordnung der Borstenwürmer lebenden, sich durch Schlängeln mit Unterstützung von Borsten fortbewegenden Regenwürmer nichts einzuwenden, aber künstliche Regenwürmer! Brrrrrr! Das geht dann doch zu weit!

Ich habe es ja immer gesagt, auf Lexikons (Ah! pardon! Lexikas) ist eben kein Verlaß. Da mir die Lexikas nicht weiterhelfen können muß ich mir eben selbst weiterhelfen. Ich glaube, in einen Faschingsartikel gehört Humor, Stimmung, Witz, Unsinn und, ah, Stimmung und noch etwas, na was denn? Richtig geraten: Stimmung gehört natürlich auch noch dazu. An dieser Stelle muß ich noch einmal auf die lebend zwar sehr nützlichen, im Stamm der Würmer, in der Klasse der Ringelwürmer (auch Gliederwürmer genannt) u.s.w. lebenden, künstlich sich aber nur im Salat windenden, ihr wißt schon was- zurückkommen: Was haben denn die mit Stimmung zu tun? Na, also! Abgesehen von dieser so nötigen Stimmung kann man bei den Faschingsartikeln meiner Meinung nach 2 Hauptgruppen unterscheiden:

einerseits die sehr tiefeschürfenden, humor und sinnvollen Artikel; andererseits die ARTIKEL, ohne jeden Geist und Sinn. Obwohl ich, wie schon gesagt, selbstverständlich sich im Salat windende künstliche Regenwürmer grand-

sätzlich ablehne, möchte ich mich aus nahe-  
liegenden Gründen, die ich hier-hm-nicht nä-  
her erläutern will, trotzdem an die letzte-  
re Gruppe halten.

Als erstes mache ich euch einen Vorschlag,  
wie ihr eure Faschingsfinanzen aufbessern  
könnt: ihr legt zehn blanke deutsche Mark-  
stücke auf die Tischplatte und nehmt von die-  
sen 10 blanken deutschen Markstücken 20 blan-  
ke deutsche Markstücke weg. Was glaubt ihr,  
was passiert? Mein, diesmal habt ihr falsch  
geraten. Es erscheinen nämlich nicht, wie  
ihr erwartet habt (nur keine Ausrede! Ihr  
habt es sicher erwartet), es erscheinen also  
keine lebend zwar sehr nützliche im Stamme  
der Würmer lebenden und sich durch Schlan-  
geln mit Hilfe von Borsten fortbewegenden, an-  
sonsten sich aber nur im Salat windenden, we-  
gen ihrer Stimmungslosigkeit in keinem  
Faschingsartikel zu verwendenden und aus von  
mir oben erwähnten Gründen abzulehnenden  
künstlichen Regenwürmer, oh nein, sondern ihr  
habt jetzt 20 blanke deutsche Markstücke in  
der Hand und auf der Tischplatte bleiben nur  
mehr minus 10 blanke deutsche Mark zurück.  
Soweit schön und gut werdet ihr sagen, aber  
was machen wir mit den auf der Tischplatte  
zurückgebliebenen minus 10 Mark? Sie könnten  
der Tischplatte vielleicht schaden. Nun,  
nichts einfacher als das. Ihr nehmt von den

zurückgebliebenen minus 10 Mark die Hälfte  
weg und habt somit schon 25 blanke deutsche  
Markstücke gegenüber vormals 10, während  
auf der Tischplatte nur noch minus 5 Mark  
liegen. Die nehmt ihr und schenkt sie jeman-  
dem, den ihr nicht leiden könnt (also z.B.  
dem sich im Salat windenden künstlichen Re-  
genwürmern), und der Fall ist für euch erle-  
digt. Macht die Geschichte aber bitte nicht  
zu oft, nicht weil die künstlichen Regenwür-  
mer dadurch zu viele Schulden bekommen könn-  
ten, aber es könnte eventuell eine neue Mah-  
rungsreform geben, und unser Finanzminister  
Eberhard hat zwar den "Orden wider den tie-  
rischen Ernst" bekommen, dieser Scherz ginge  
ihm aber wahrscheinlich doch zu weit.  
Sollte aber einer eurer Mathematikprofesso-  
ren sagen, das Ganze sei unmöglich, so glaubt  
ihm einfach nicht, sondern legt ihm sich im  
Salat windende künstliche Regenwürmer ins  
Essen.

Ich würde euch gerne noch mehr Ratschläge ge-  
ben, aber ich muß vorher noch etwas vernichten  
was ich soeben sehe. Ihr werdet es nicht für  
möglich halten; es sind die lebend zwar sehr  
nützlichen, im Stamme der Würmer....Poing!!!  
(Anm.d.Red.:Der Rest wurde gestrichen! Was  
zu weit geht, geht zu weit. Schließlich muß  
alles einmal ein Ende haben!) -heh-

# Rosinen leicht verrückt!



Ein magnetisches Feld besteht  
aus verschlossenen Kurven.

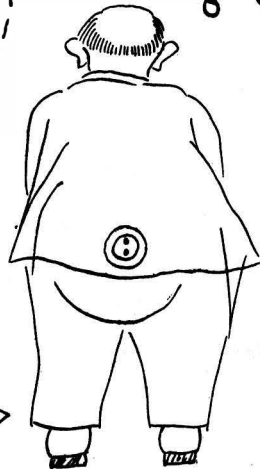
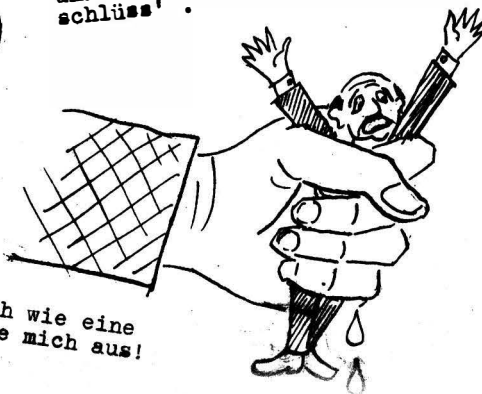
Goethe schuf seine Iphigenie und  
nahm sie dann mit nach Italien!

ITALIEN



Behandeln Sie mich wie eine  
Zitrone! Pressen Sie mich aus!

Hint'n hab' ich mei Steckdos'n  
und vorn meine sämtlichen An-  
schlüsse'.



Nix is Sarnix!!!

Des is des dumme an der Ver-  
dunk'lung! Wenn mer's Licht  
ausmacht, sieht mer nix mer!

Dann leg' ich 5000 Volt an  
meine Platte, oder na, ich  
mach's lieber doch nicht!

